

## Sally, Ex-Katholikin, Philippinen

**Beschreibung:** Eine katholische Nonne: eine schlechte Erfahrung, aber ein schönes Ende!  
von Schwester Saleha (früher Sally)

Veröffentlicht am 06 Aug 2012 - Zuletzt verändert am 12 Aug 2012

Kategorie: [Artikel](#) > [Geschichten von neuen Muslimen](#) > [Frauen](#)

---

Ich wuchs in einer katholischen Familie auf und lernte katholische Werte und Traditionen. Mit fünfzehn trat ich ins Kloster ein. Im Kloster war ich glücklich, denn ich konnte meinen Pflichten als Nonne nachkommen und alle Menschen um mich herum einschließlich meiner Familie waren auch mit mir zufrieden.

Bis zu einer Zeit, da fing ich an, mich jede Nacht zu fragen: "Was tue ich eigentlich hier im Kloster?" Ich blieb in unserer kleinen und bescheidenen Kapelle und begann, Gott zu fragen, ob er mich wirklich höre, denn ich hatte in unserem Katechismus gelernt, dass Gott im gesegneten Heiligtum anwesend sei.

Viele Fragen gingen mir durch den Kopf. Zweifel kamen auf, insbesondere bezüglich Jesus Christus. Aber ich hatte nicht den Mut, den Priester oder meine Mit-Nonnen zu fragen, die in jener Zeit mit mir waren. Ich hatte solche Angst, dass sie es mir Übel nehmen würden.

Daher ließ ich die Zweifel. Ich erlaubte mir sogar, meine ersten vorläufigen Gelübde abzulegen. Ich erneuerte sie jedes Jahr, ZEHN JAHRE LANG! Bis ich nicht mehr konnte; meine ständigen Gelübde der Keuschheit und Armut; bezeugen, dass Jesus Christus mein Gott ist; und dass er der Herr ist und der Sohn Gottes.

Ich begann, mehr zu beten, flehte zu Gott um Rechtleitung und darum, mir den richtigen Weg zu zeigen.

Wenn ich das Kloster verlassen hätte, hätte dies meiner Mutter großen Kummer bereitet! Meinem Vater hätte es nichts ausgemacht, wenn ich die Kirche verlassen und meine eigene Familie gegründet hätte.

Aber ich wollte meine Familie nicht verletzen, insbesondere nicht meine Mutter, meine zwei Brüder, die beide Priester waren, und meine vier Schwestern, die zufällig alle Nonnen waren!

Vor allem aber wollte ich keine Heuchlerin sein und vorgeben, etwas zu praktizieren, was meinen Prinzipien widersprach.

Also habe ich mein Antragsschreiben für das ewige Gelübde nicht eingereicht. Ich sprach mit der Generaloberin und teilte ihr mit, dass ich das Kloster verlasse.

Ohne meine Familie darüber zu informieren, ging ich Arbeit suchen, um zu überleben. Nach einer Weile traf ich einen engen Freund von mir, der Priester war und mir anbot, in seiner Kirche in Manawi City als Gemeindeg Koordinatorin zu arbeiten.



An jenem schicksalhaften Tag fand ich letztendlich ein neues Zuhause, das Haus des Islam: ein Haus, in dem du Liebe, Glückseligkeit und Freude finden kannst. Jetzt kann ich lächeln, ein Lächeln, das von meinem Herzen kommt. An diesem Tag schlief ich sehr gut.

Jedesmal wenn ich bete, weine ich keine Tränen aus Kummer, sondern Tränen der Freude. Eine Freude, die man mit Geld nicht kaufen kann. Das ist unbeschreiblich.

Jetzt erinnere ich mich, dass ich einmal ein Gespräch mit meinem Großvater geführt hatte, der ein katholischer Priester gewesen war (der Onkel meiner Mutter). Er hatte gesagt: "Wenn du deine Religion ändern willst, dann geh zum Islam." Gott ist groß!

Möge Allah die Herzen meiner Familie dem Licht des Islam öffnen und möge Er uns vor dem Satan bewahren. Amin.

O meine muslimischen Brüder und Schwestern! Erwähnt mich in euren Gebeten.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/1930>

Copyright 2006-2011 [IslamReligion.com](http://www.IslamReligion.com). Alle Rechte vorbehalten.